

BILD-KURIER

BEILAGE ZUM HANNOVERSCHEN KURIER / NUMMER 4



Ein schöner Wintertag neigt sich zu Ende

Aufn. Sächs. Landesbildstelle, Dresden

Wer möchte beim Anblick dieser schönen Winterbilder nicht auch hinausfahren in die herrliche weiße Welt, um Leib und Seele freizubaden in der sonnendurchglänzten weiten Pracht! Wo im Sommer smaragdgrüne Wiesen sich gegen den dunklen Tannenwald abhoben, breitet sich jetzt weithin die weiße Decke, Schneisen und Lichtungen treten deutlicher



Im Zick-Zack bergan



Auf sonnigem Skigelände
Bei Films

Aufn. Brailor

hervor. Das Auge vermag sich nicht sattzuschauen an all der Schönheit, die mit verschwenderischer Fülle über die winterliche Natur ausgegossen ist. Und zu der Freude über all das Schöne in der Natur tritt bei dem, der diese Welt auf Skiern gewinnt, das beglückende Gefühl der Freude an der Bewegung im Schnee, am Sport im Winter!

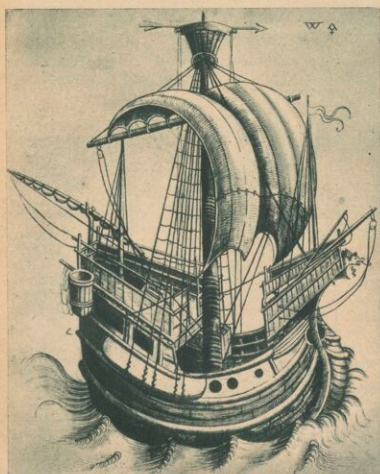
Gotische Welt

Die Bilder sind dem 4. Band der Propyläen-Weltgeschichte „Das Zeitalter der Gotik und Renaissance“, herausgegeben von Professor Walter Goetz, (Propyläen-Verlag, Berlin) entnommen

Der neue Band der großen von Professor Walter Goetz, Leipzig, herausgegebenen Propyläen - Weltgeschichte umfaßt „Das Zeitalter der Gotik und Renaissance“. Um 1250 steht die Welt, zumal die deutsche, vor einer entscheidenden Wende: Der Traum der deutschen Kaiserherrschaft über das christliche Abendland ist ausgeträumt, die Staufer sind gescheitert, keiner ihrer Nachfolger wird je die Hand wieder ausstrecken nach ihren königreichen Sizilien und Jerusalem, und der bescheidene Graf, der das ihren Händen entfallene deutsche Königszepter wieder aufnimmt, Rudolf von Habsburg, rechnet mit dem Pfennig und flicht sich sein Wams selbst. Aber am Schluß der Epoche, um das Jahr 1500, da sind Vasco da Gama, da sind Columbus und andere kühne Seefahrer zu neuen unbekannten Ufern aufgebrochen, und der Tag ist nicht fern, da im Weltreich eines Habsburgers die Sonne nicht untergehen wird. Lösung vom Bekannten und Erweiterung des Horizonts ist das Kennzeichen dieses Zeitalters. Die Geschlossenheit des ererbten Weltbildes bricht auseinander, die bisher als „Christenheit“ eng zusammengefaßte große Völkerfamilie spaltet sich mehr und mehr, die Länder England, Frankreich und Spanien treten hervor mit eigener Leistung, eigener Überlieferung und eigenem



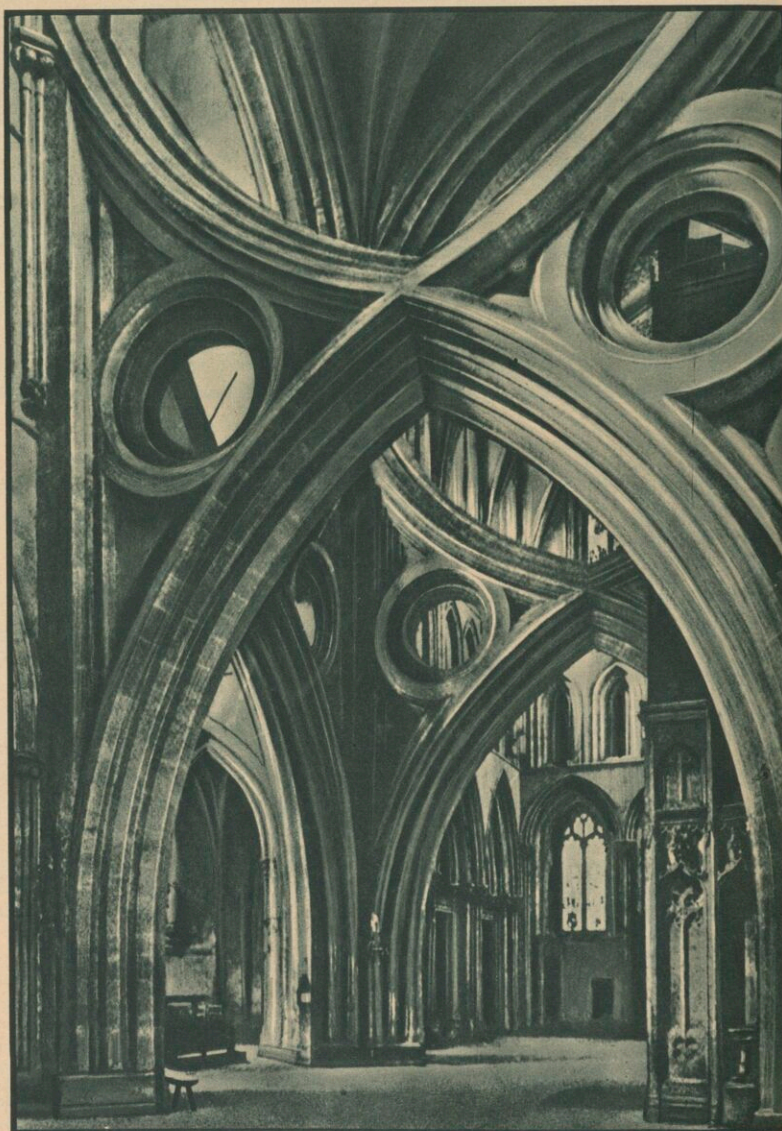
Rudolf von Habsburg
Kopie der Grabplatte im Speirer Dom, 1518
Wien, Kunsthistorisches Museum



Kogge. Schiffstyp der Hanse.
Kupferstich des Meisters W A
Berlin, Kupferstichkabinett



Kupferbergbau und Hüttenwerk
Gemälde von Herri Met de Bles, Frühzeit des 16. Jahrhunderts. Vorn rechts die Schachtanlage, in der Mitte und links die Verhüttung.
Florenz, Uffizien

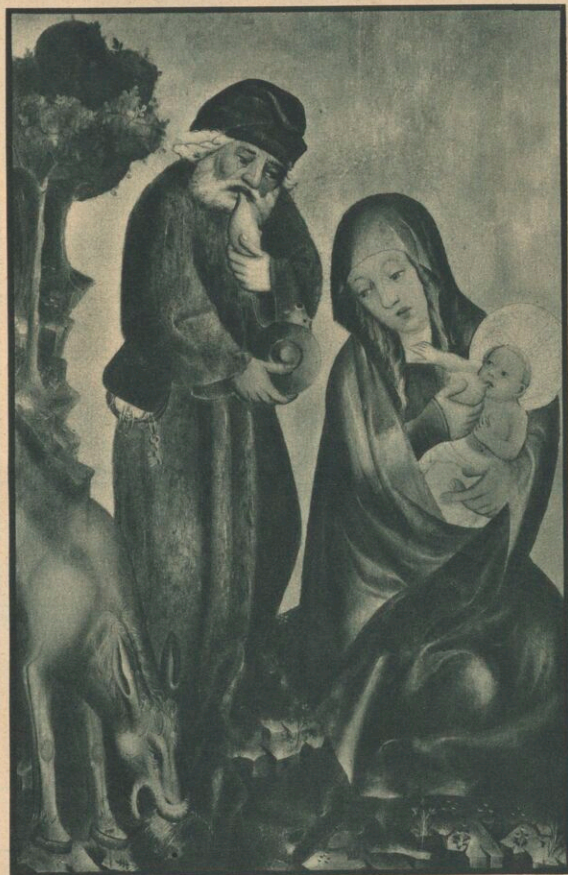


Die Vierung der Kathedrale in Wells
Anfang 14. Jahrhundert

Selbstbewußtsein. Und in allen Staaten erwacht ein neuer Stand zu eigener Würde und zu eigenem Kulturschaffen: das Bürgertum. Der Bürger ist der Urheber der wirtschaftlichen und geistig-künstlerischen Blüte jener reichgeschmückten Städte, die uns noch heute entzücken. Sein kolonisatorischer Wagemut vor allem bahnt der nach neuen Ufern begierigen Zeit die Wege: Regensburger gründen Wien, um für die lange Reise nach Kiew einen gesicherten Stützpunkt zu haben, Lübeck, der Vorort der Hansa, greift über Wisby, Riga, Reval und Dorpat bis nach Nowgorod, Nürnberger Metallwaren finden ihren Weg ins Negerkönigreich Benin: Welt-

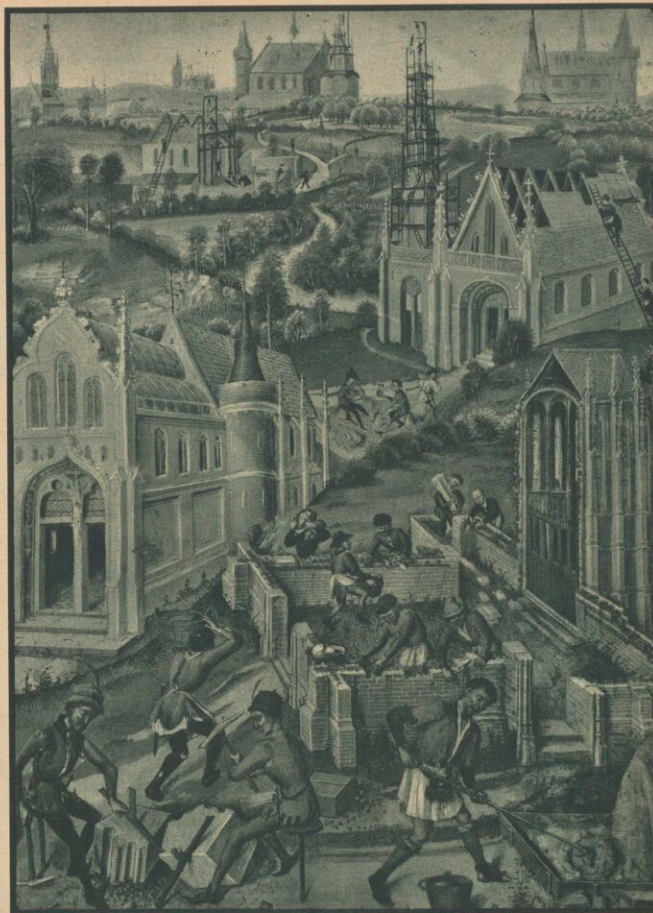


Portugiesischer Afrikafahrer des ausgehenden 15. Jahrhunderts
Negerplastik aus Benin, Westafrika
Berlin, Völkerkundemuseum



Ruhe auf der Flucht
Teilbild vom Grabower Altar des Meisters Bertram, 1379

Hamburg, Kunsthalle



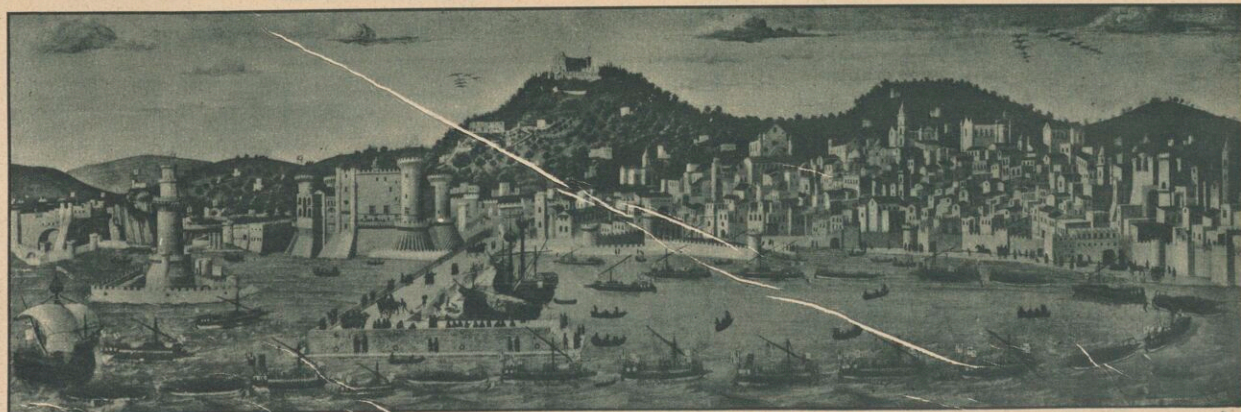
Bauhütte
Flämische Miniatur um 1460

Wien, Nationalbibliothek



Peruanische Krieger mit Gefangenen
Darstellung auf einer Schale aus Chimbote (Chimu-Kultur)

wirtschaft, Welthandel ist die Lösung einer Epoche, die vom Weltverkehr bereits sehr viel wußte. Die Verfasser der einzelnen Kapitel des vierten Bandes der Propyläen-Weltgeschichte sind die Professoren Walter Goetz, Jakob Strieder, Alfred Doren, Fedor Schneider, Karl Brandt, Fritz Rösig, Martin Winkler und Hans Plischke. Reich sind wieder die illustrativen Beigaben, die auch in diesem Bande über den üblichen Zweck des Buchschmucks weit hinausgehen. In ihrem dokumentarischen Wert ergänzen und vertiefen sie allenthalben das geschriebene Wort und beleben es fortlaufend.



Ansicht von Neapel mit der Flottenschau Lorenzos de Medici im Jahre 1479
Neapel, Museo di San Martino

AUCH BEI UNS IST'S WINTER GEWORDEN



Auf dem Maschteich



Der kann fachen — der fällt
nicht so leicht . . .

Der Winter ist ein rechter
Mann, kernfest und auf
die Dauer — Sein Fleisch
fühlt sich wie Eisen an und
scheut nicht Süß noch Sauer“.



. . . wie dieser!



Nur immer tüchtig üben — dann wird man schon eine zweite
Sonja Henie werden



Da gibt's was Warmes!



Ahol! Wir segeln Eis!

sagt Matthias Claudius,
und wir haben allen Grund,
die Richtigkeit dieser Worte
zu bestätigen. Seit einer
langen Reihe von Tagen
führt dieser gestrenge
Herr ein scharfes Regiment
und wenn auch hier und
da Klagen gegen seine
Härte laut werden, so
freuen sich doch andere
und allem die Jugend, daß
er ihnen endlich die Mög-
lichkeit zum langersehnten
Wintersport verschafft hat.



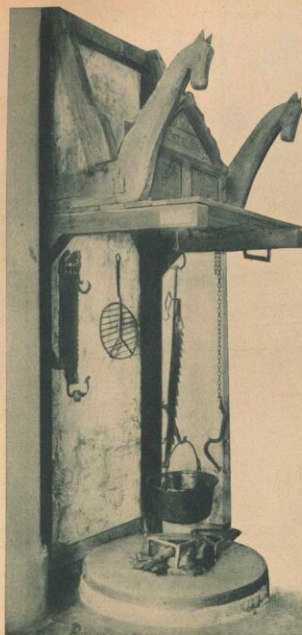
Sie hat den Bogen raus



Vier „Mann“ in einem Boot auf Eis

Aufnahmen: Humann

Öfen einst und jetzt



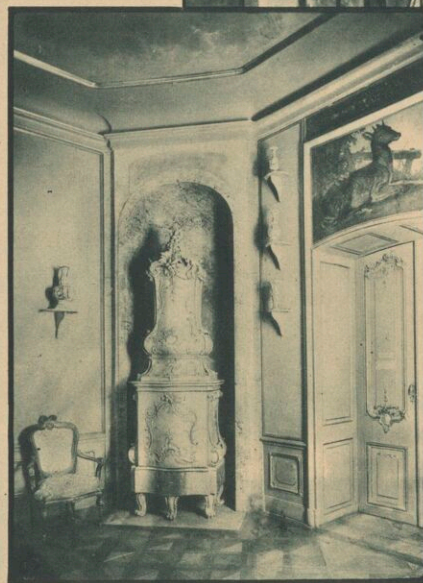
Altentümlicher Herd aus dem Jahre 1677
mit hölzernen Schutzdach, dem sogen. Rehm, darauf zwei rohgeschnitzte Pferdeköpfe

Seit grauer Vorzeit war der Mensch auf sinnvolle Gestaltung seiner Lebensführung, insbesondere auf Schutz und Ausstattung seiner Behausung gegen die mannigfachen Unbilden der Jahreszeiten bedacht. Insbesondere in vorwiegend kalten Himmelsstrichen spielte das Lager- und Herdfeuer eine wichtige Rolle. Vor Jahrtausenden kannte der Mensch nur die primitive Feuerstelle, das offene Holzfeuer, in dessen Mitte er sich aufhielt, um sich zu wärmen. In der Mitte seiner Höhlenwohnung oder der kunstlos aus ungehauenen Stämmen zusammengefügte Hütte. Von höherer Kulturstufe zeugte schon die im Volksglauben geheiligte Herdstätte, z. B. des niedersächsischen Bauern, über der sich eine Verrahmung aus Holz, mit geschnitzten Pferdeköpfen geschmückt und dem Kesselhaken für den Kochtopf erhob. Mit zunehmender technischer Kenntnis im Hausbau kam der Schornstein auf. Es entstand der an die Wand gebaute offene Kamin. Die ersten Öfen waren noch ungeschliffene Gebilde aus Lehm, die durch Einfügen unglasierter Tonscheiben oder Töpfe in ihrer Wärmeabgabe verbessert wurden. Aus ihnen entwickelten sich der heute noch in Süddeutschland, der Schweiz, Tirol usw. oft anzutreffende farbig glasierte Schüsselkachelöfen. Im bürgerlichen Haus der aufstrebenden deutschen Städte fand der Kachelofen, der nunmehr vom gelehrten Handwerker, vom Maler oder Töpfer erstellt wurde, bald seinen Platz und trug viel zu seiner Wohnlichkeit bei. Die feine Kachelornamentik machte der Kachelofen Platz. Das Kunstgewerbe (Modellstecher, Ofenmaler, Zeichner) bemühte sich der Kachelwerkstatt. Die Gegenwart bevorzugt wieder einfache Wohnungsgestaltung und bescheidene Lebensführung; sie muß zudem auf beste Wirtschaftlichkeit aller Einrichtungen des häuslichen Bedarfs



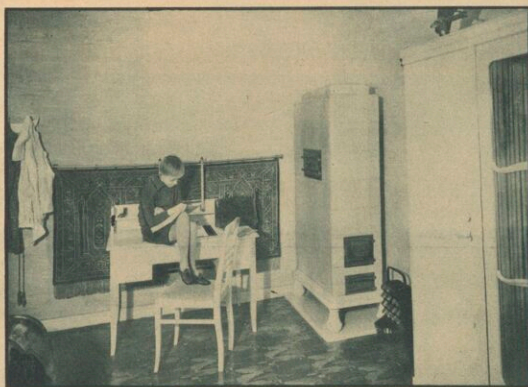
Bemalter Kachelofen einer Holzstube im Riesengebirge
Flammende Herzen zieren diesen schönen alten Wärmespender

abgeschlossen wird und aus dem oben die heißen Flammengase durch ein Rauchrohr zum Schornstein gehen. Erst in neuerer Zeit geht auch die Richtung im Eisenofenbau dahin, die Flammengase durch lange Züge im eisernen Ofen weitgehend auszunutzen und somit die höchste Wirtschaftlichkeit bezüglich der Brennstoffausnutzung zu erreichen. Moderne eisernen Öfen ermöglichen einen sauberen Betrieb und vermeiden den Fehler früherer Konstruktionen, bei denen leider häufig bei der Bedienung des Ofens Aschenteile das Zimmer beschmutzten. Sowohl der Kachelofen wie auch die letztgenannten eisernen Öfen werden heute für alle Brennstoffe gebaut und ergeben auch bei Verwendung von langflammen Brennstoffen infolge ihrer Konstruktion höchste Wirtschaftlichkeit

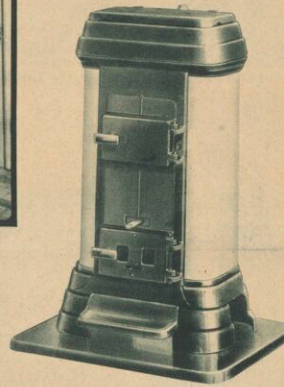


Ofen eines festlichen Raumes
Ein Zeuge der Pracht vergangener Jahrhunderte, der aber auch heute noch, mit Braunkohlenbriketts geheizt, einen Raum wohl zu wärmen vermag

bedacht sein. Ihr entspricht der einfache, zweckmäßige Kachelofen, der vor allem den Brennstoff bestens ausnützt und saubere, angenehme Bedienung ermöglicht. Neben dem Kachelofen hat sich im Laufe des letzten Jahrhunderts mit der aufstrebenden deutschen Eisenindustrie auch der eiserne Ofen ein weites Feld erobert. Seiner Eigenart entsprechend ist er kleiner als ein Kachelofen und heizt die Räume sehr schnell auf. In seiner einfachsten Gestalt ist der eiserne Ofen einfach ein Schacht, der unten durch den Kamin



Ein Kachelofen von heute
Praktisch, schlicht und schön



Ein Voß-Germanen-Ofen

Das gute Braunkohlen-Brikett

bietet sämtliche Vorteile und Annehmlichkeiten, die der Verbraucher von guten Brennstoffen erwartet:

Billig, sauber, handlich und sparsam im Verbrauch, dabei schlacken- u. rußfreier Dauerbrand

Im modernen Brikett-Ofen

mit seinen langen Flammenwegen (der sich übrigens auch für alle nicht-schlackenden Brennstoffe eignet), wird die höchste Ausnutzung erzielt

Kostenlose Beratung! Kein Verkauf!

Brikett-Beratung

Marktstraße 55 Fernruf 255 05

Es ist sehr kalt!

Beforglichkeit im Genuß einer guten Heizung

KOHLHANDLUNG UNION
GEORGSTR. 6. TEL. 27141

Robert Schwartz

Fachgeschäft für
Öfen und Herde
Gruden und Gasgeräte
Ersatzteile

Eröffnung am 1. Februar
Gruppenstr. 20, Tel. 23638

W. MEYERHEIM

G. M. B. H.

Kohlengroßhandlung
GEGRÜNDET 1883

NEUES KONTOR: MARIENSTR. 57

NEUER FERNSPRECHER:

33535

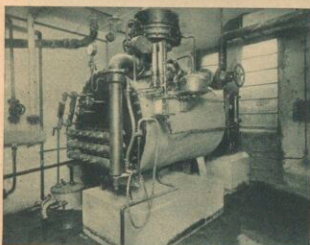
Kohlenhandels-gesellschaft Westfalia Wiesebroek, Schulte & Co., Hannover hiesige Verkaufsstelle für die Ruhrkohlen

Beachten Sie den Aufsatz „Weniger Rauch“ in der heutigen Kurierausgabe

Neu- und Umbauten im Jahre 1932



Großtankstelle „Liststadt“
Podbielskistraße 241



Gasbeheizter Hochdruckdampfkessel

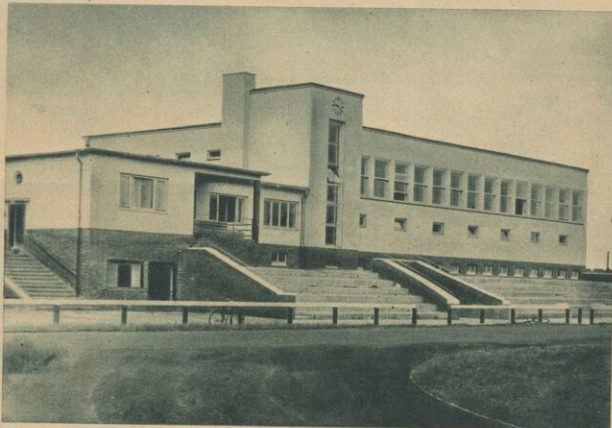
Die Bautätigkeit ist im vergangenen Jahre, wie kaum anders zu erwarten war, hinter diejenigen der Vorjahre zurückgefallen, und doch ist erfreulicherweise festzustellen, daß trotz aller Schwere der Zeit mancher Bauauftrag zur Ausführung gelangen konnte. Wir wollen hoffen, daß wir wieder über Jahresfrist die Tatsache vermerken können, daß das Jahr 1933 dem Baugewerbe und der dazugehörigen Lieferindustrie einen ganz bedeutenden Aufschwung gebracht hat; die ersten Anzeichen hierfür sind gegeben!



Neuzeitliche Bauten — neuzeitliche Brennstoffe
Im Molkerei-Naubau Lehmman, Stiftstraße, dient ausschließlich Gas als Wärmequelle. Rückansicht des Molkereigebäudes



Der Königswohner Platz nach seiner Neugestaltung
Aufn. Humann



Die neue Turnhalle der Technischen Hochschule, Hannover

Großtankstelle „Liststadt“, G. W. VERHOOP Podbielskistraße 241

(Autofahrstraße Hannover—Celle—Hamburg)

Bequemste An- u. Abfahrt selbst für die längsten Fahrzeuge, 4,20 m Ladehöhe „LEUNA“, „B.V.-ARAL“, sämtliche einschlägigen Öle, alle kleinen Ersatzteile Kundendienst: Hebebühne • Abschmierung • Waschen • Luft • Wasser usw.

Tag und Nacht geöffnet

Tag und Nacht geöffnet

HEIZUNGS-SEEGER

Neuanlagen, Etagenheizungen, Boiler, Heizkessel, alle Reparaturarbeiten. Ingenieurbesuch kostenfrei. T. 36350

SEEGER

Dachdeckerarbeiten
Alex. Brinck

Hof-Dach- u. Schieferdeckermeister
Artilleriestraße 20 Tel. 20584



INDUBA
G. M. B. H.

Bödekerstr. 63 :: Telefon 64851

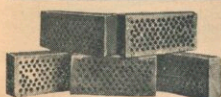
WAND- UND FUSSBODENFLIESEN PLATTIERUNGSARBEITEN
KLINKER EAUSTOFFE

SO STEIGT DER RAUMHEIZ GASVERBRAUCH IN HANNOVER!

1932 BEREITS MEHRERE MILLIONEN KUBIKMETER



Auskunft durch die **Gasgemeinschaftsmitglieder** und die Beratungsstelle der Städtischen Betriebswerke Osterstr. 33



Viellochstein

Normalformat

30% leichter als Vollstein

Unerreicht an Druckfestigkeit Wärme-Isolation Schalldichtigkeit

Dampfziegelei Berenbostel
Hannoversche Dampfziegelei
Dampfziegelei Altwarmbüchen

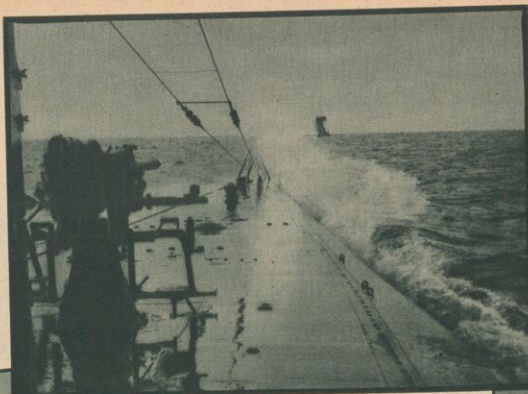
Carl Flemming

Hindenburgstr. 45 Hannover Telefon 31251

FILM-

„MORGENROT“

ein Ufa-Tonfilm,
der demnächst im Ufa-Palast laufen wird



Auf hoher See



Else Knott



Im Maschinenraum des U-Boots



Rudolf Forster als U-Boot-Kommandant

„UNMÖGLICHE LIEBE“

der Film, der zurzeit in den Palast-
Lichtspielen zur Aufführung gelangt



Ellen Schwannecke und Ery Bos
als Töchter der Bildhauerin Vera Holzk (Asta Nielsen)



Die Bildhauerin
Vera Holzk (Asta Nielsen) im Atelier



Mutter (Asta Nielsen)
und Tochter (Ellen Schwannecke)

Der neue Ufa-Tonfilm „Morgenrot“ handelt von dem Leben auf einem U-Boot und seinen Gefahren; eine menschlich interessante Handlung steht vor einem in technischer Hinsicht mit höchstem Realismus gezeichneten Hintergrund. „Unmögliche Liebe“ ist die Geschichte einer Mutter mit zwei Töchtern; die Harmonie im Leben dieser drei Menschen wird durch das Aufblühen einer Liebe der Mutter zu einem Mann gestört.

Verantwortlich für Bilder und Texte: Dr. Kurt Voss; für Anzeigen: H. Ziesmann; Verlag und Kupfertiefdruck: Dr. Walther Jänecke, Kdt.-Ges., sämtlich in Hannover.